

endstation.kino

B*HNHOF
LANGENDREER

2019-21



LIVE UND ZUSAMMEN

STAY AT HOME AND
WOOOZ



MIT ABSTAND UND DIGITAL



Frühjahr 2021: Es war wieder soweit, turnusmäßig stand der Jahresbericht an. Der bei uns so heißt, aber eigentlich ein Zweijahresbericht ist. Auf der Teamsitzung: Sagt mal, machen wir eigentlich dieses Jahr einen Bericht? Wie das denn, worüber sollen wir denn bitte 2020 berichten? Naja, wie wäre es denn mal mit einer historischen Corona-Ausgabe – vorher, nachher? Und weil der Bahnhof 35 wird, dann vielleicht mal in besonderem Format, so mit illustriertem Poster? In den Videokonferenz-Kacheln: Alles

zwischen Skepsis, Fragezeichen und Begeisterung. Ok, probieren wir es aus. Seit vielen Jahren berichten wir über die zurückliegenden beiden Jahre im Bahnhof in Form einer Broschüre: Umfangreich, mit viel Text, Fotos, Presseberichten und mehr. Jedes Mal, wenn der Bericht anstand, gab es Diskussionen zum Format. Muss das sein, der ganze Aufwand? War er dann fertig, waren aber alle versöhnt und auch etwas stolz. Irgendwie auch toll zu sehen, was alles passiert ist, wieviel wir auf die Beine gestellt haben. Nun ist auch diese Routine

ausgesetzt. Und nach langen Jahren der Diskussion gibt es nun ein neues Format für diesen – etwas anderen – Bericht. Illustriativ und textlich geben wir einen Einblick, was passiert ist zwischen 2019 und der ersten Jahreshälfte 2021. Er ist bewusst auch subjektiv gefärbt. Denn die Corona-Krise stellt nicht nur uns als Team, sondern auch uns als einzelne Kolleg:innen vor eine Situation, die wir so noch nie erlebt haben und die für uns weiterhin mit besonderen Herausforderungen verbunden ist.

2019: VOLLES PROGRAMM, VOLLES HAUS

Das „Vor-Corona-Jahr“ ist gefühlt für uns in weite Ferne gerückt: Die Corona-Krise hat auch vielfach das Zeitgefühl durcheinandergebracht. Die „Normalität“ des Veranstaltungsbetriebs in 2019 scheint schon anderthalb Jahre später wie eine Erinnerung aus längst vergangenen Zeiten. Aber es ist viel passiert...

ca. **270** Veranstaltungen



Sowie: **881** Kinovorstellungen + 4 Kino-Workshops

Im Konzertbereich wurde die gewohnte Breite an Musikstilen aufgespielt: Global Pop, Jazz, Soul, Ska, Reggae, Balkan Beats, Kumbia, Singer Songwriter, Akustik, Breitwand-Pop, Folk, Fusion aus allem Möglichen... Die Künstler:innen/Bands kamen aus dem Ruhrgebiet und anderen Städten in Deutschland, aus allen Regionen Europas, aus Nordamerika, Westafrika, Südamerika und weiteren Weltregionen und Metropolen. Im Sommer fand, wie jedes Jahr, das Odyssee-Roadfestival auf der Freilichtbühne Wattenscheid statt. Unseren Kollegen Heiko Schwegmann (Konzert-Booker) nach seinen Highlights 2019 befragt, zählt er auf: Amparanoia, Funny van Dannen, Dota, Nils Wülker,

Gesamtzahl Besucher:innen (inkl. Kino) **95.000**



Jungle by Night, Bukahara, Baboon Show, Fatoni, Il Civetto, The Busters... Miriam Witteborg aus dem Team Konzerte & Kabarett/Comedy muss nicht lange überlegen, wenn es um ihren Favoriten 2019 geht: „Auf jeden Fall das Odyssee-Festival und das Konzert von Bukahara auf der Freilichtbühne Wattenscheid. Umsonst und draußen, mit 1000 bis 2000 Menschen vor der Bühne – unschlagbar.“

Die Bandbreite im Programmbereich Kabarett & Comedy ist gewachsen, das kann man auch am Programm 2019 deutlich ablesen: Neben „klassischem“ Kabarett und Comedy-Programm gehört inzwischen musikalisches

Kabarett und Musik-Comedy fest dazu, dazu besondere Shows (z.B. „Postillon“), Mix Shows, Sisters of Comedy, Poetry Slam, Comedy Slam... und mehr. Vom deutschen Kabarett- oder Grimpreisträger bis zur Newcomerin, von der Solo-Künstlerin über das Duo bis zum Ensemble, von Alltagsgeschichten bis zu bissiger Polit-Satire – we had it all. Für Martina Weinzierl aus dem Team waren die Event-Höhepunkte: Gardi Hutter und Wildes Holz.

Auch im Programmbereich Politik & Gesellschaft gab es den gewohnten Formate- und Themen-Mix: Lesungen, Bühnengespräche, Vorträge & Diskussionen, Seminare, Theater, Klamottentausch & DIY, Initiativenflohmarkt, Ausstellungen und auch neue Formate (wie den „Salon“). Themen waren u.a. (Anti-)Rassismus, Rechtsextremismus, Migration & Bewegungsfreiheit, alternative Wirtschaftsweisen & Postwachstum, Menschenrechte weltweit. Auch 2019 war das Programm auch stark durch die Veranstaltungen der Initiativen und Nutzer:innengruppen geprägt. Für Kristin Schwierz aus dem Team Politik & Gesellschaft waren Highlights die Lesungen mit Max Czollek, Gary Victor und Julia Fritzsche, das Bühnengespräch mit Mely Kiyak und Ramona Lenz, der Workshop „Grand Salon – Orte der Solidarität“ sowie die Fotoausstellungen zur Frauenbewegung in Argentinien und zu Seenotrettung.

Unser Projekt „act now! – Junge Werkstatt für Theater, Performance und Spoken Word“ konnte nach seinem Start im Herbst 2019 weiter Fuß fassen. Projektleiter Danny Friedrich berichtet: „Besonders jüngeren Menschen bot die Kombination aus künstlerischen und

politischen Methoden die Möglichkeit, sich kreativ und z.T. sehr persönlich mit dem uns umgebenden politischen System sowie ihrer eigenen Verortung darin auseinanderzusetzen.“ Zu den offenen Angeboten zählten u.a. Workshops in Spoken Word Poetry und Theater sowie in Gewaltfreier Kommunikation und Antirassismus. Neben den Spoken Word-Bühnen, die jungen Poet:innen die Chance boten, ihren Anliegen und ihrer Poesie eine Bühne zu geben, entwickelten die Teilnehmenden der Theaterprojekte – mal augenzwinkernd, mal bedrückend ernst – Theaterstücke zu Sexismus, Entmenschlichung und Erwachsenwerden.

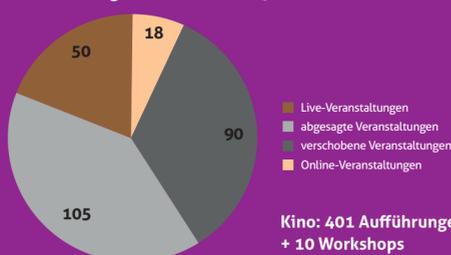
Das endstation.kino ist mit täglich mehreren Aufführungen plus Sonderveranstaltungen und Ferienprogramm der Ort im Bahnhof, der einfach jeden Abend offen ist – zu „Nicht-Corona-Zeiten“ versteht sich. So auch 2019: Arthouse-Filme durch alle Genres, Spielfilme, Dokumentarfilme mit Filmgesprächen, Kurzfilm-Abende, der „endstation.club“, das jährliche „blicke – filmfestival des ruhrgebiets“, Filmbildungsprojekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Ferienworkshops und mehr. Highlights für Serbay Demir vom Kino-Leitungsteam: Die Filme „Capernaum“ und „Systemsprenger“ und das Lieblingsfilmfestival, bei dem Jugendliche selbst ein Filmfestival kuratieren und durchführen durften.

2020-2021: CORONA TIMES - ZWISCHEN STILLSTAND UND NEUSTART

Die zweite Märzwoche 2020 wird uns allen ganz sicher immer im Gedächtnis bleiben. Corona war bereits zur Pandemie erklärt worden, Desinfektionsmittel längst ausverkauft, jeden Tag kam eine neue Anordnung – vom Land, von der Stadt, vom Ordnungsamt. Unser Kollege Uwe schrieb irgendwann im Email-Betreff ans Team einfach nur noch „Die tägliche Allgemeinverfügung“. Fast täglich Krisensitzungen. In Flexibilität trainiert, schalteten wir schnell um auf Krisenbewältigungsmodus: Veranstaltungen verschieben, Kurzarbeitergeld und Soforthilfen beantragen, Kühlaggregate ausschalten, Kommunikation neu organisieren. Und leider auch: Arbeitsverträge aufheben. Abgeräumte Schreibtische, leergefegte Bühnensäle, eine einsame Plüschsessel-Kolonne im Kino. Shutdown

hieß das da noch... Eine AG zu digitalen Angeboten gründete sich. Wir eröffneten einen Youtube-Kanal, Kolleg:innen drehten Clips und bastelten an Audios, experimentierten mit Online-Veranstaltungen und Webinaren. Am Publikum dranbleiben. Zeigen, dass wir da sind. Rumschauen: Was machen die anderen so? Im Sommer und Frühjahr 2020: Wiederöffnung mit vollem Hygieneprogramm, drastisch reduzierten Sitzplätzen, langen Eingangsschlangen und ganz schön Stress. Anfang November: Lockdown und 8 Monate Stille... Im Juli 2021 konnte dann das Kino wieder öffnen. Unser zweijährliches Festival Ruhr International konnte in kleinerem Format auf der Freilichtbühne Wattenscheid stattfinden, ebenso wie das Roadfestival Odyssee – natürlich kleiner als sonst, aber immerhin.

Veranstaltungen 2020 bis 1. Halbjahr 2021



Kino: 401 Aufführungen + 10 Workshops

	Seiten FAQ	beantragt	bewilligt	zurückgezahlt	abgerechnet
Überbrückungshilfe Unternehmen	28	-	-	-	-
Überbrückungshilfe II	32	-	-	-	-
Überbrückungshilfe III	58	✓	✓	✓	✓
Novemberhilfe	34	✓	✓	✓	✓
Dezemberhilfe	43	✓	✓	✓	✓
Kurzarbeiter:innengeld	44	✓	✓	✓	✓
Ausbildungsprämie	6	✓	✓	✓	✓
Neustart Sofortprogramm	8	✓	✓	✓	✓
Neustart Kultur Zentren	5	-	-	-	-
Neustart Kultur Programm	9	✓	✓	✓	✓
Soforthilfe NRW	27	✓	✓	✓	✓
Kulturstützungsfonds NRW	3	✓	✓	✓	✓
Bochumer Kulturschirm	9	-	-	-	-
Bochumer Kulturschirm 2	9	✓	✓	✓	✓

Ca. **12.000** Besucher:innen bei Live-Veranstaltungen (inkl. Kino mit rund 5600)

Ca. **3.000** Teilnehmer:innen bei Online-Veranstaltungen

Über **10.000** Gesamtzugriffe auf Videos der Online-Veranstaltungen (04/2020-07/2021)

Über **20.000** Aufrufe des gesamten Youtube-Angebots (04/2020-07/2021)



Der Bahnhof Langendreer braucht in der Pandemie Ausdauer, alle Veranstaltungen fallen aus. Auf dem Abstellgleis landen will man trotzdem nicht.

Aus dem Team: Corona-Testimonials

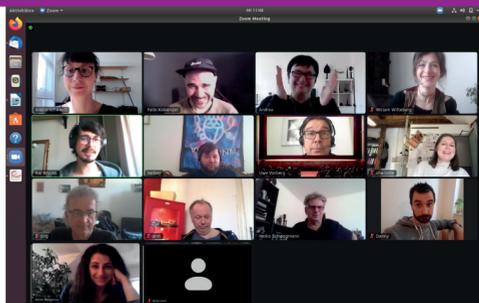
Von den Erfahrungen in der Ausnahmesituation zwischen März 2020 und Juli 2021 berichten hier einige Kolleg:innen aus unserem Team:

Ganz schön viel los im Live Stream

Kristin Schwierz, Politik & Gesellschaft: „Im Februar hatten wir noch eine Foto-Ausstellung zu den Massenprotesten in Chile eröffnet, die dann nur noch kurz zu sehen war. Und die neue Reihe, Das Problem heißt Rassismus stand in den Startlöchern. Sie war als städteübergreifende Kooperation mit dem Ringlokschuppen Ruhr in Mülheim und dem Literaturbüro Ruhr geplant, sollte also an zwei Orten stattfinden. Stattdessen haben wir viele Veranstaltungen dann in den digitalen Raum verlegt. Bei den ersten Live Streams über unseren Youtube-Kanal haben wir ganz schön geschwitzt wegen der schlechten Internetverbindung im Bahnhof, später sind wir sicherheitshalber auf Orte mit schnellem Internet ausgewichen. Aber wie überwältigt wir von der Besucher:innenzahl waren! Mehrere hundert und sogar über tausend Menschen schauten anfangs zu – so viele hätten ja selbst in unsere große Halle nicht gepasst. Und auch unsere Webinare waren überbucht. Recht schnell hatten wir Routine im Streamen und Zoomen. Also machten wir weiter mit den Online-Veranstaltungen. Irgendwann im Frühjahr 2021 dann die Ernüchterung: Frühlingswetter und Online-Veranstaltungsmüdigkeit sorgten für nachlassendes Interesse. Außerdem fehlten da einfach auch ein paar wesentliche Dinge immer schmerzlicher: die reale Begegnung, der Austausch, das richtige Gespräch. Mal alle wieder richtig sehen und nach der Veranstaltung ein Bier zusammen trinken – das wär's doch.“

Die Regeln für den nächsten Tag

Uwe Vorberg, geschäftsführende Aufgaben: „Die vorläufig letzte Tanzveranstaltung im Bahnhof Langendreer hätte am 14.3.2020 stattfinden sollen, sie wurde vom Gesundheitsamt per Telefon untersagt. Seitdem gab es nahezu wöchentlich neue Allgemeinverfügungen der Stadt, neue CoronaSchutzVerordnungen des Landes (die aktuelle umfasst 30 Seiten), eine Neufassung des Bundesinfektionsschutzgesetzes und geänderte Empfehlungen des RKI. Neue Regeln wurden häufig für den nächsten, manchmal auch erst für den übernächsten Tag erlassen. 2020 gab es im Bahnhof Langendreer entsprechend Verschiedenes: Veranstaltungen, bei denen die Besucher:innen Alltagsmasken, medizinische oder gar keine Masken am Sitzplatz tragen mussten, während die Mitarbeiter:innen mit Fachesiels, medizinischer oder ohne Maske hinter Plexiglas arbeiteten. Eingelassen wurden 60,



100, 140 oder am häufigsten gar keine Personen, je nach aktueller Verordnung. Veranstaltungen der beruflichen Bildung waren erlaubt, zeitgleich solche der politischen und kulturellen Bildung verboten. Proben von Berufsmusiker:innen waren erlaubt, von Nachwuchsbands aber verboten. Dann durften sogar wieder Blechbläser:innen vor Publikum spielen, allerdings mit Abstand und Popschutz. Zum Ausblasen des Instruments während des Auftritts musste die Bühne verlassen werden. Das war die spannendste Zeit bis Oktober. Dann fehlte 8 Monate das Publikum.“

Die Perspektivlosigkeit war streckenweise demotivierend

Miriam Witteborg, Kabarett & Konzerte: „Kulturveranstaltungen wirken nicht nur unsere Zuschauer:innen glücklich. Auch wir genießen die Abende und die ganz besondere Stimmung bei uns im Haus. Im Kulturbereich zu arbeiten hat eben auch viel mit Leidenschaft zu tun. Nun mittlerweile 14 Monate in Ungewissheit zu arbeiten und immer wieder darum zu bangen, ob und darauf zu hoffen, dass eine Veranstaltung oder auch unsere Festivals Ruhr International und Odyssee stattfinden können, hat unserem Team starke Nerven abverlangt. Zu planen und Veranstaltungen unter Corona-konformen Bedingungen stattfinden zu lassen, zu verlegen, abzusagen, Fördermittel zu beantragen und Kooperationen wieder zu verschieben... das war 2020 und 2021 unser Alltag. Die Perspektivlosigkeit, ob man morgen, in 2 Wochen oder erst in einem Jahr wieder WIRKLICH arbeiten kann, war streckenweise echt demotivierend. Und doch will und muss man planen – sonst könnte man die Arbeit ja auch ganz lassen. Und jetzt? Aktuell zeichnet sich der berühmte Silberstreifen am Horizont ab und die reale Aussicht, dass wir zeitnah wieder loslegen können, wenn auch noch unter besonderen Bedingungen und mit Einschränkungen. Trotzdem: Nach dieser langen Durststrecke können wir das kaum erwarten! Es wird Zeit!“

Wir waren berührt, wie viele unserer Gäste uns unterstützt haben

Serbay Demir und Kai Wycisk, endstation.kino: „Im endstation.kino erleben wir die Zeit der Corona-Pandemie als Herausforderung auch unsere Arbeit immer wieder in Frage zu stellen. Wir konnten gar nicht anders: Für uns, die wir davon leben, dass möglichst viele Menschen gemeinsam im Kinosaal ein Erlebnis teilen und im besten Fall hinterher noch darüber in einen Austausch geraten, hat sich innerhalb kurzer Zeit alles auf den Kopf gestellt. Im Frühjahr 2020 mussten wir das erste Mal in diesem Pandemiejahr schließen, nach nur kurzer Spielzeit über den Sommer im November 2020 dann zum zweiten Mal. Trotz anfänglicher Schockstarre war für uns aber klar, dass wir weitermachen werden. Wir haben zu solidarischen Gutscheinkäufen und Spenden aufgerufen und waren unglaublich berührt, wie viele unserer Gäste uns gerne unterstützt haben. Und wir haben uns schnell in unserem wunderbaren Kino-Team zusammengefunden und neue Konzepte gestrickt, wie wir weiterhin ein Ort der Kommunikation, der Solidarität und der Filmkunst sein können.“

Es fanden sich Wege, um die Angebote anzupassen

Danny Friedrich / Projekt act now!: „Auch an act now! ging die Pandemie nicht spurlos vorüber. Doch schnell fanden sich Wege, nicht nur die bereits geplanten Angebote anzupassen, sondern auch ganz neue Formate: so zum Beispiel die Aktion ‚May Ayim Clips‘ (auf Instagram und dem Youtube-Kanal des Bahnhof Langendreer) mit Teilnehmenden der Theatergruppe nagegati, zum Geburtstag der afrodeutschen Wissenschaftlerin und Künstlerin May Ayim. Oder Online- und Einzelproben, die schließlich zur ersten digitalen Aufführung (The most unsatisfied town im Juni 2021) führten. Wir hoffen, gemeinsam mit allen Teilnehmenden auch weiterhin einen kreativen, mutigen, diskriminierungskritischen und wertschätzenden Ort auszugestalten, der zunehmend ihr eigener wird.“

Veränderungen im Team 2019 und 2020

Die wohl wichtigsten strukturellen Veränderungen 2019 und 2020 im Bahnhof Langendreer gab es im Haussteam. Vier Kollegen sind in den vergangenen beiden Jahren in Rente gegangen: 2019 haben wir Bahnhofs-Mitgründer Rolf Stein verabschiedet, neu ins Team gekommen ist im gleichen Jahr Miriam Witteborg. Gemeinsam mit Rolf hatte auch unser langjähriger Kollege Gerd Spieckermann, der seit 2003 für die geschäftsführenden Aufgaben zuständig war, 2019 noch seinen Abschied gefeiert. Am 2. Juni 2021 ist Gerd nach schwerer Krankheit verstorben. Wir trauern um ihn und wir vermissen ihn. Uwe Vorberg hat 2019 im Haus von der Programmarbeit in die geschäftsführenden Aufgaben gewechselt. 2020 wurde durch den Weggang von Karina Lange wieder eine Stelle im Bereich Politik & Gesellschaft vakant. Neu dazu gekommen sind hier Güler Bulguru-Schaak und Felix Koblenzer, die sich eine Stelle teilen. In Rente gegangen sind auch zwei langjährige Haustechniker-Kollegen: Yuriy Kolesnikov (2019), der 17 Jahre lang im Bahnhof gearbeitet hat sowie Gunter Schenkel (2020), der von Anfang an dabei war. Das Team Haustechnik bilden jetzt Jogi Spliethoff (der seit einigen Jahren bereits befristet im Bahnhof beschäftigt war) und Jörg Bienhold.

Impressum:

Erschienen im Juli 2021
 Bahnhof Langendreer e.V. & endstation.kino uG,
 Wallbaumweg 108, 44894 Bochum
 www.bahnhof-langendreer.de / www.endstation-kino.de
 Email: info@bahnhof-langendreer.de / info@endstation-kino.de
 Redaktion: Kristin Schwierz
 Poster-Illustration und Layout: Caro Kather (www.carokolor.de)
 Foto-Vorlagen Illustration: Andreas Molatta (Team-Bild vorne),
 Sabine Hahnefeld (Bilder Lesung, Comedy, Konzerte)

Team Bahnhof Langendreer/endstation.kino:
 Konzerte und Kabarett: Heiko Schwegmann, Martina Weinzierl,
 Miriam Witteborg (Tel: 0234-68716-10/-13)
 Politik & Gesellschaft: Güler Bulguru-Schaak, Felix Koblenzer,
 Kristin Schwierz (Tel: 0234-68716-35/-30)
 Kino: Serbay Demir, Kai Wycisk/Nina Selig (Tel: 0234-68716-20)
 Gastro & Parties: Andrea Popp (Tel: 0234-68716-10)
 Geschäftsführende Aufgaben: Uwe Vorberg (Tel: 0234-68716-60)
 Buchhaltung: Stephanie Heß (Tel: 0234-68716-40)
 Projekt act now!: Danny Friedrich (Tel: 0234-68716-33)
 Haustechnik & Technik: Jörg Bienhold, Jogi Spliethoff, Arnt Flieger
 Auszubildende: Charlotte Brähler, Malke Janßen

Poster und Falblatt wurden gefördert aus Mitteln des Bochumer-Fonds der STADT BOCHUM

V.i.S.d.P.: Kristin Schwierz